

# Wie ich das Wunder mit Nahtoderfahrung in Ingolstadt erlebt habe - Erfahrungsberichte

Beitrag von „yellow“ vom 13. Juli 2020, 16:56

Hatte Familienfeier und war Gastgeber. Tolle Planung!

Nachmittags Kaffee & Kuchen, Abendessen aus Grillgut & Salaten stand fest.

Salate waren fertig, grillen war meine Aufgabe...

Die erste Halbzeit sah ich mir komplett an – langweilig aber nicht sehr besorgniserregend.

In der Pause ging es dann für mich am Grill los (war aus mehreren Gründen leider unvermeidlich...). Smartphone am Grill mit ZDF-Stream. 1:0 brachte erste Sorgen, 2:0 Schweiß auf der Stirn und das 3:0 Gedanken, wie dieser Verein den Abstieg nur Überleben soll.

Ab der 80sten dann wieder vor der Glotze. Ungewohnt emotionslos. Zwar hoffend aber irgendwie paralysiert. Für mich war klar, dass mit einem Abstieg der FCN, wie ich ihn seit gut 50 Jahren kannte (was bin ich doch mittlerweile für ein alter Sack!), Geschichte werden müsste.

Das folgende Vergeben der Chancen war gewohnt und irgendwie erwartbar, so vollkommen klar. Emotionale Distanz machte sich bei mir breiter und breiter, wohl zum Selbstschutz.

Mit jeder vergehenden Sekunde Richtung Abpfiff verstärkte sich die Leere. Dann 5 Minuten Nachspielzeit. Ingolstädter Ballbesitz kurz vor Ablauf der 5 Minuten und so viel Ohnmacht.

Und dann das, was sooo wichtig war – Schleuseners Treffer mit der weiteren Qual der Überprüfung durch den VAR. Und die Angst des letzten Ingolstädter Angriffs – Pferde vor der Apotheke kotzen und so – hätte ja wie die Faust aufs Auge gepasst.

So richtig freuen konnte und kann ich mich nicht.

Ich habe unseren (unverdienten) Sieg in Bochum 2007 (2 x Saenko kurz vor Schluss), den epischen Erfolg gegen Alkmar (2 x Mintal) und das Pokalfinale jeweils im Stadion gesehen. Alle Tore kurz vor Ende. Die haben mir mein breitetes Grinsen ins Gesicht gezaubert.

Aber das am Samstag war so brutal. Da ist nichts mit grinsen. Eher verbleibt eine bleierne Schwermut.

